

Kiel, 08. Mai 2014

„Wie in einem Science-Fiction-Film“

Cihad Yayman fehlen beide Unterschenkel – seine neuen computergesteuerten Kniegelenke sind die erste beidseitige Versorgung dieser Art in Schleswig-Holstein

Ausbildung, Tanzen gehen, Motorradfahren – Cihad Yayman ist ein lebensfroher junger Mann mit ganz normalen Träumen und Hobbys. Nur eines unterscheidet ihn von seinen Altersgenossen: Für die Fortbewegung ist er auf Prothesen angewiesen. Aufgrund einer Fehlbildung wurden ihm als Kleinkind beide Beine oberhalb des Knies amputiert. Die ersten künstlichen Gliedmaßen bekam er mit eineinhalb Jahren. Heute ist Cihad 21 Jahre alt, und mit ihm ist auch die Technik gewachsen, die ihm seine Mobilität ermöglicht. Er ist der erste Doppelamputierte in Schleswig-Holstein, dem jetzt beidseitig hochmoderne mikroprozessorgesteuerte Prothesenversorgungen angepasst wurden.

„Ich bin noch in der Lernphase und muss mich auf die Kunstgelenke einstellen“, schildert Cihad Yayman seine ersten Erfahrungen mit den computergesteuerten Prothesensystemen, „aber es ist ein komplett anderes Laufen als vorher“. Ausweichbewegungen aus der Hüfte, ein „unrunder“, schaukelnder Gang, Probleme beim Treppensteigen – diese typischen Erkennungsmerkmale eines Prothesenträgers gehören für ihn der Vergangenheit an. Seit er seine neuen Kunstbeine trägt, hat er ein nahezu natürliches Gangbild.

„Diese bionischen Kniegelenke sind intelligente Systeme“, erklärt Carsten Heider, Leiter des Bereichs Prothetik bei Orthopädietechnikhersteller OT-Kiel, bei dem Cihad bereits seit seiner Kindheit und somit seit rund zwanzig Jahren betreut wird. „Sie arbeiten mit Mikroprozessoren, Sensoren und Reglern, erkennen selbstständig, wann es notwendig ist, das Bein zu beugen oder wann es in einer Standphase ausgewogen belastet werden soll, selbst auf Schrägen oder unebenen Böden.“ Durch deutlich verbesserte Bewegungsabläufe und vor allem weniger Folgeschäden wie Rückenschmerzen und schneller Ermüdung, die bei Trägern von Prothesen oftmals ein chronisches Problem darstellen, erobern die Anwender ein enormes Stück Lebensqualität zurück.

Wegbereiter mit sicherem Gang

Die beidseitige Versorgung mit einem mikroprozessorgesteuerten Gelenk macht den 21-jährigen zu etwas Besonderem. „Cihad ist der erste Doppeltamputierte in Schleswig-Holstein, der mit einem solchen System versorgt wurde“, ergänzt Heider. „Nicht jeder kann mit so einem Gelenk laufen. Bei der Entscheidung, wer mit einer mikroprozessorgesteuerten Prothese versorgt werden kann, spielt das Alter keine Rolle. Es kommt mehr auf die Kompliance des Patienten an, das heißt auf seine Bereitschaft, mit dem therapeutischen und dem versorgenden Umfeld zu kooperieren und aktiv mitzuarbeiten. Das gilt umso mehr bei einer beidseitigen Versorgung.“

Bei Cihad war schnell klar, dass er zum passenden Personenkreis zählt. „Ich wollte mein Leben auch mit der Amputation immer so aktiv wie möglich gestalten“, erzählt er. „Als Kind war ich ein kleiner Draufgänger, bin mit meinen Prothesen von Garagendächern

gesprungen. Eine ganze Zeit lang kam ich alle zwei Wochen zu OT-Kiel mit einem Sack voller kaputter Einzelteile und habe gefragt, ob sie das wieder heil machen können.“ Später begeisterte er sich fürs Tanzen, setzte durch, dass er seinen Führerschein machen kann, und fährt inzwischen sogar Motorrad. Als eine Neuversorgung anstand, weil die bisherigen Prothesen in die Jahre gekommen waren, wurden die Hightech-Systeme zunächst testweise eingebaut. Ein ganz neues Lebensgefühl für den jungen Mann: „Mein Gang ist viel runder und ich habe nicht mehr so große Probleme beim abwärts laufen. Früher bin ich dabei öfter hingefallen. Das geht jetzt viel stabiler.“

Der Zeit einen Schritt voraus

Cihad wohnt in Glinde, etwa sieben Kilometer östlich von Hamburg, verlässt sich aber nach wie vor auf die Betreuung durch die Firma OT-Kiel, die nun als erstes Unternehmen Schleswig-Holsteins eine beidseitig mikroprozessorgesteuerte Versorgung durchgeführt hat und als Spezialist im Bereich bionischer Prothesen bis weit über die Landesgrenzen hinaus Anerkennung erfährt. Dieser Anwendungsbereich erfordert sowohl Zertifizierungen seitens der Hersteller, als auch spezifische Computerprogramme, die ausschließlich von geschulten Fachkräften bedient werden dürfen.

Carsten Heider erinnert sich gerne an den Tag, als Cihad erstmals seine neuen Prothesen anpassen ließ und fasst die Vorgehensweise zusammen: „Nachdem der Schaft und das computergesteuerte Gelenk miteinander fixiert sind, zieht der Patient die Prothese an, sodass zunächst der statische Aufbau via PC kontrolliert werden kann. Gibt das System grünes Licht, läuft der Patient einige Proberunden und testet die Prothese dann gut eine Woche zu Hause, bis dann schließlich die endgültige Fertigstellung ansteht. Der Moment aber, als Cihad nach der ersten Anpassung mit seinen neuen Prothesen unser Haus verließ, ist auch für uns ein besonderer Moment. In seinem Gesicht war pure Freude zu lesen.“

Die Krankenkassen richten sich als Kostenträger nach den gesetzlichen Vorgaben, die eine auseichende, zweckmäßige und wirtschaftliche Versorgung vorsehen. Doch Cihad setzte sich mit seiner Kasse persönlich auseinander. „Diese Prothesen ermöglichen mir die Lebensqualität eines Nicht-Behinderten.“ Dieses Argument überzeugte.

„In der Schule war ich eher zurückgezogen“, sagt Cihad, „aber seit ich die computergesteuerten Prothesen habe, hat sich mein Leben schlagartig geändert: Ich bin selbstbewusst, habe Freunde, Hobbys und einen Ausbildungsplatz – so wie jeder andere in meinem Alter auch.“ Von Selbstmitleid keine Spur. Cihad packt sein Leben an. „Der Unterschied zu meinen bisherigen Prothesen ist riesig. Manchmal fühle ich mich wie in einem Science-Fiction-Film. Das, was Regisseure vor vielen Jahren auf die Leinwand gebracht haben, sehe ich jetzt, wenn ich an mir heruntergucke. Ob ich Angst vor der Zukunft und vorm Alter habe? Bei der technischen Entwicklung, wieso sollte ich?“

Wer sich über bionischen Prothesen informieren oder sich erkundigen möchte, ob eine Testversorgung in Frage kommt, kann sich an Carsten Heider von OT-Kiel wenden, Telefon 0431- 570 93 00 oder per E-Mail an info@otkiel.de.

www.ot-kiel.de